

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 6 (1965)
Heft: 26

Buchbesprechung: Der Buchtip : Literatur zur Kenntnis von...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Buchtip:

Literatur zur Kenntnis von ...

Entwicklungsfragen

Heiko Körner: Kolonialpolitik und Wirtschaftsentwicklung. Das Beispiel Französisch-Westafrikas. Hamburger Oekonomise Studien, Band 10. Herausgegeben von Prof. Dr. K. Schiller.

Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart 1965, 308 Seiten.

Aus der Fülle der in den vergangenen Jahren erschienenen wissenschaftlichen Literatur zur Frage der Entwicklungshilfe ragt die vorliegende Studie des jungen Nationalökonom H. Körner, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Aussenhandel und Ueberseewirtschaft der Universität Hamburg, hervor. Ohne Uebertreibung darf man sie neben dem grundlegenden Werk Richard Behrendts «Soziale Strategie für Entwicklungsländer» zu den bedeutendsten Neuerscheinungen dieses Jahres zu diesem Thema rechnen.

Körner präsentiert eine sehr gelungene Synthese zwischen wirtschaftlicher und soziologischer Darstellung. Er bietet keine Patentrezepte für eine westliche (oder östliche) Politik der Entwicklungshilfe an, sondern vermittelt dem Leser einen fundierten Einblick in die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Chancen einer zweckadäquaten Wirtschaftshilfe an die unterentwickelten Länder.

Am Beispiel der ehemaligen französischen Kolonien in Westafrika — den heute unabhängigen Staaten Dahomey, Elfenbeinküste, Guinea, Mali, Mauretania, Niger, Ober-

volta und Senegal — beschreibt der Autor, vorzüglich dokumentiert, Entwicklung und Wandlung, Funktionen, Wirkung und Ergebnisse der kolonialen Wirtschaftspolitik, ohne deren positive Seite zu vernachlässigen oder die negativen Aspekte zu beschönigen. «Die Erforschung der historischen Strukturen (in den ehemaligen Kolonialgebieten) ist nicht Selbstzweck, sondern ihre Bedeutung liegt in der Erkenntnis ihrer Relevanz für die Gestaltung der heutigen (Dritten) Welt. Die Kolonialpolitik — wie immer ihre Ergebnisse auch gewesen sein mögen — hat in den Ueberseeeländern Aufgaben hinterlassen, die heute bewältigt werden müssen.»

Mit diesen Worten leitet Körner zu seinem wichtigen Schlusskapitel über, in dem er die Interdependenz zwischen Kolonialpolitik und eigenständiger Wirtschaftsentwicklung nachweist. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Entwicklungsbestrebungen in den ehemaligen Kolonien lediglich als Fortsetzung der Kolonialpolitik — wie das im Ostblock hinsichtlich der westlichen Entwicklungshilfe geschieht — bezeichnet werden dürfen. Vielmehr hat die Kolonialpolitik, trotz ihrer relativen «Aufgeklärtheit» nach dem Zweiten Weltkrieg, wesentliche wirtschaftliche Verhaltensweisen und Vorstellungen begünstigt, die heute in der Wirtschaftspolitik der jungen Nationalstaaten wirksam sind. Es ist verständlich, dass bei den Politikern jener Staaten die Versäumnisse der Kolonialpolitik besser im Gedächtnis geblieben sind als die Leistungen, obschon auch hier die Irrationalität allmählich einer nüchternen Beurteilung Platz macht.

Körner erhebt auch im Schlusskapitel nicht

den Anspruch, die Reaktion der ehemaligen Kolonien auf die Kolonialpolitik zu verallgemeinern, sondern hält sich strikt an das von ihm gewählte Beispiel und zeigt auch hier sachliche Ansatzpunkte für eine Beurteilung der Situation auf.

HJP

Planwirtschaft

Willy Linder: Die kommunistische Planwirtschaft am Beispiel Ungarns. Buchverlag der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich 1964.

Der Verfasser, der die Fragen von Planung und Wirtschaftspolitik in Ungarn selbst untersucht hat, gibt auf Grund dieses Beispiels einen interessanten und aufschlussreichen Querschnitt über Theorie und Praxis der Planung in der kommunistischen Wirtschaft. Von Interesse sind namentlich die Hinweise, die sich auf die Reformbestrebungen im Wirtschaftsgefüge beziehen, da dieses Problem gegenwärtig im Mittelpunkt der ungarischen Wirtschafts- und Innenpolitik steht und heute in dieser oder jener Ausprägung für fast sämtliche planwirtschaftlich gelenkten Länder Osteuropas seine Bedeutung hat. Neben den Planungsfragen schildert Dr. Linder auch die Entwicklung der ungarischen Wirtschaft, die Erfolge und Schwierigkeiten der oft übermässig vorangetriebenen Industrialisierung sowie die Lage der Landwirtschaft, die mit der Zwangskollektivierung einen schweren Schlag erlitten hat.

Da in den kommunistischen Staaten gegenwärtig lebhaft Diskussionen über die Re-

An der Reihe sind •••

Laszlo Revesz/Hans Jörg Pommer:

Der Arzt im Sowjetreich

119 Seiten, Fr. 9.60

Andreas Zürcher:

Strafrecht in der SBZ

68 Seiten, Fr. 6.50

Hermann Jakobi:

Flüsterwitze und Karikaturen aus dem Osten

160 Seiten, Fr. 5.80

••• aktuelle Schriften im SOI-Verlag

form der Wirtschaft oder wenigstens ihres Mechanismus im Gange sind, vermittelt das Werk gute Ansätze zum Verständnis dieser Auseinandersetzungen.

SC

Geschichte

Paul Sethe: Russische Geschichte. Verlag Heinrich Scheffler, Frankfurt a.M., 1965, 167 Seiten.

Das Buch des bekannten deutschen Historikers bietet jedem an Geschichte oder Politik interessierten Leser eine Möglichkeit, Verständnis für die Vergangenheit und die Gegenwart eines grossen Volkes zu erwerben.

Russland ist mit oder ohne Kommunismus nicht nur ein grosses Reich mit einer wechsellvollen und oft tragischen Geschichte, sondern ein weltpolitischer Faktor, der tief in die Geschehnisse Europas und der übrigen Kontinente greift.

Die Darstellung der russischen Geschichte erschöpft sich hier nicht so sehr in einer Aufzählung von Zahlen und Daten, sondern nimmt vielmehr die Form einer Erzählung an, die vom Anfang bis zum Ende fesselt. Das Werk ist getragen von der Freundschaft zu einem Volk, das so oft durch Blut und Tränen gehen musste. Nur wer den Zauber des russischen Volkswesens durch die Geschichte auf sich wirken lässt, kann wirklich die tiefe Sehnsucht dieser Menschen verstehen, einmal ohne Willkür in Frieden leben zu können. Sethes «Russische Geschichte» ist dazu eine Brücke.

M. C.

Aussenhandel

Oliver von Gajzago: Der sowjetische Aussenhandel mit den kommunistischen Ländern. Herausgegeben vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin 1962, 118 Seiten.

Das Buch gibt einen detaillierten Ueberblick über den sowjetischen Aussenhandel mit den übrigen kommunistischen Staaten, die im Warenumsatz der UdSSR eine erstrangige Stellung einnehmen. Dabei wird dem Anteil und der Bedeutung der einzelnen Länder im sowjetischen Aussenhandel besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der zunehmende Warenumsatz bedeutet hier nämlich nicht nur einen steigenden Aussenhandel, sondern auch eine zunehmende Abhängigkeit der betreffenden Partner von der wirtschaftlich bedeutend stärkeren Sowjetunion. Der Verfasser behandelt in seinen Kommentaren auch den politischen Charakter des Aussenhandels in den kommunistischen Staaten, ein Aspekt, der übrigens auch in der dort geltenden Ideologie verankert ist. Aus diesen Gründen weist die sowjetische Aussenhandelspolitik denn auch keine globale Einheitlichkeit im Sinne wirtschaftlicher Eigengesetzlichkeit auf, sondern richtet sich ständig nach den wechselnden Zielsetzungen der Aussenpolitik.

SC

Boris Pasternak:

Der Stern der Geburt

*Winter war es.
Der Wind kam aus der Steppe.
Und dem Kind in der Krippe am Hügel
War kalt.*

*Des Ochsen Atem wärmte es.
Das Viehzeug steht in der Grotte versorgt.
Über der Futterkrippe
Weht warmer Dampf.*

*Die Hirten schüttelten Spreu
Und Körner von ihrem Lager,
Starten vom Felsen,
Halb im Schlaf noch, in die nächtliche Weite.*

*In der Ferne verschneites Feld,
Kirchhof, Mauern, Grabsteine,
Eine Deichsel im Schnee.
Und der Himmel über dem Kirchhof voll
Sterne.*

*Aber daneben, niegesehen bisher,
Schüchtern als das Lämpchen
Im Fenster der Hirten,
Schimmerte ein Stern auf dem Weg nach
Bethlehem.*

*Flammte auf wie ein Heuschaber,
Abseits von Himmel und Gott,
Wie der Schein einer Feuersbrunst,
Glühte wie ein brennender Hof.*

*Schoss empor wie die Feuergarbe
Von Heu oder Stroh
Ins All, das zitterte
Vor dem neuen Stern.*

*Rötlicher Schein über ihm
War das Zeichen,
Und drei Sternendeuter
Folgt dem Ruf des unbekanntens Feuers.*

*Auf Kamelen brachten sie Gaben,
Und Esel im Zaumzeug,
Einer kleiner als der andere,
Kamen den Berg hinab mit kleinen Schritten.*

*In seltsamer Vision kommender Zeit
Erstand in der Ferne, was später geschah.
Aller Aonen Gedanken, Träume, Welten,
Alle künftigen Galerien und Museen,
Alle Feenspiele, alle Wunder der Zauberer,
Alle Weihnachtsbäume der Welt, alle
Kinderträume.*

*Alles Schimmern brennender Kerzen, alle
Ketten,
Alle Pracht farbigen Flitters...
Zorniger und wilder blies der Wind aus der
Steppe...
Alle Äpfel, alle goldenen Kugeln.*

*Erlenwipfel verdeckten halb den Teich,
Aber von dort, wo sie standen,
Durch Krähenester und Baumkronen
hindurch,
Konnten die Hirten erkennen,
Wie Kamele und Esel am Teich entlang zogen.
«Kommt, lasst uns gehen und das Wunder
anbeten!»
Sagten sie und zogen die Pelze fester.*

*Warm machte das Gehen im Schnee.
Über das helle Feld wie Blätter von Glas
Führten nackte Fussspuren hinter die Hütte.
Diese Spuren — wie brennende Lichtstümpfe —
Knurrten im Sternenlicht die Hunde an.*

*Frostnacht wie im Märchen.
Und jemand kam aus den Schneewehen,
Ging unsichtbar mit ihnen.
Die Hunde schlichen, misstrauisch äugend,
Drängten sich an den Hirten, witterten Unheil.*

*Durch dieselbe Gegend, auf der gleichen Strasse
Zogen Engel mit der Menge,
Unsichtbar, körperlos,
Nur ihr Schritt hinterliess eine Spur.*

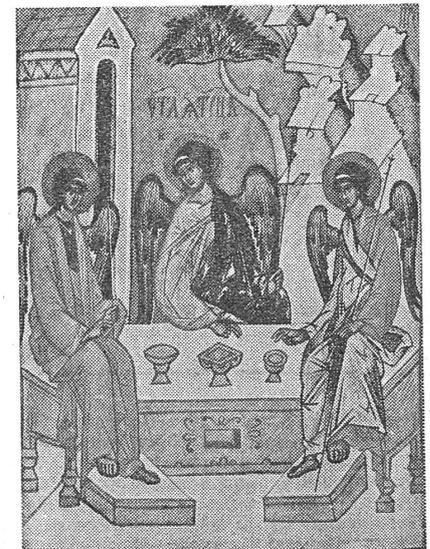
*Um den Stein am Eingang drängte sich Volk.
Tag brach an. Zedernstämmen traten hervor.
«Wer seid ihr?» fragte Maria.
«Hirten sind wir und Himmelsboten,
Gekommen, euch beide anzubeten.»
«Ihr könnt nicht alle zusammen herein, wartet
am Eingang.»*

*Im Morgendämmer, grau wie Staub,
Stapften Treiber und Hirten herum,
Fussgänger stritten mit Reitern.
An der Tränke
Brüllten Kamele, die Esel keilten.*

*Es tagte. Die Helle fegte wie Aschenstäubchen
Die letzten Sterne vom Firmament.
Und aus dem ganzen Gedränge liess Maria
Nur die Weisen herein.*

*Er schlief in der Eichenkrippe,
Wie Mondstrahl leuchtend in der Höhlung.
Atem von Esel und Rind
Ersetzten ihm den Schafspelz.*

*Sie standen im Schatten, im dämmrigen Stall,
Flüsterten, fanden kaum Worte,
Da schob einer, er stand links von der Krippe,
Mit der Hand einen der Weisen beiseite,
Und jener erkannte: Von der Schwelle schaute
Wie ein Gast, auf die Jungfrau der Stern der
Geburt.*



Dreifaltigkeit. Ikon aus der Tretjakow-Galerie, Moskau

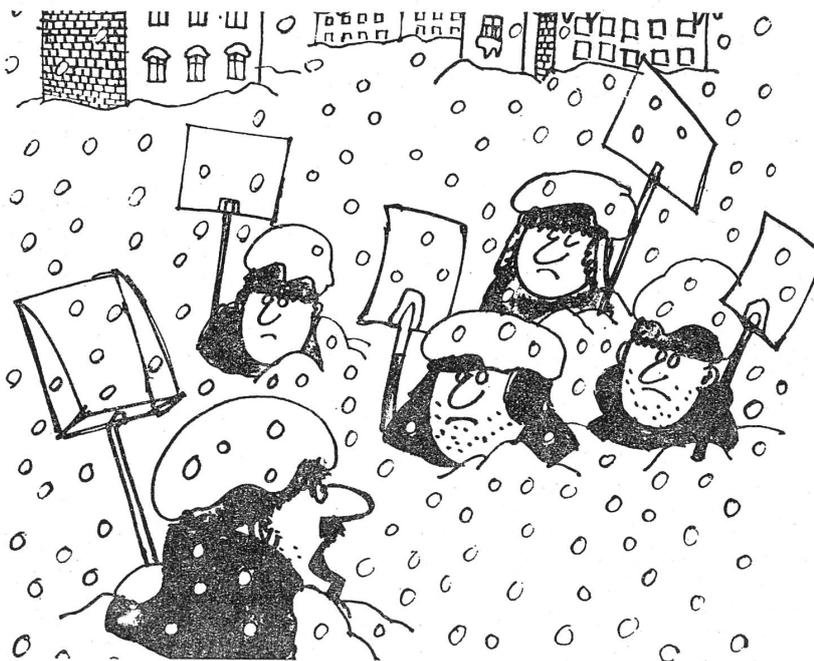
Väterchen Frost



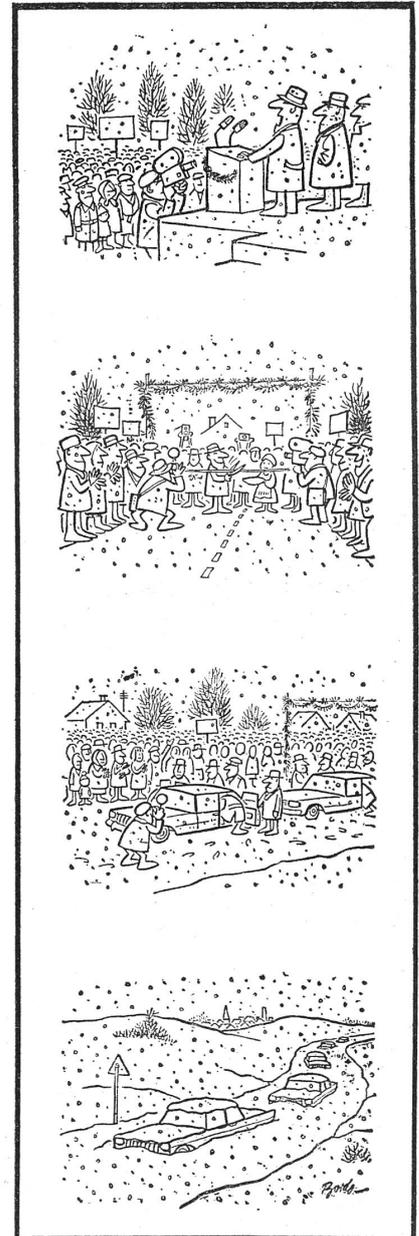
«Als ich erwachte, stand Väterchen Frost vor mir.» («Trud», Sofia.)



Der Bericht über den Stand der Vorbereitungen für den Winter fand kühle Aufnahme. («Krokodil», Moskau.)



«Nimmt mich doch allmählich wunder, wann endlich die da oben den Befehl geben, anzufangen.» («Szpilki», Warschau.)



Strasseneinweihung im Winter laut Darstellung von «Vjesnik», Zagreb.

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telefon: (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnenten- und Inseratenverwaltung: Oswald Schürch • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 20.— (Ausland Fr. 22.—; DM 20.—), Halbjahr Fr. 11.— (Ausland Fr. 12.—; DM 11.—), Einzelnummer Fr./DM —,80 • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr 1 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.
 Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.